

Nicht auf halbem Weg stehen bleiben!

Autor(en): **Kaufmann, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 3: **Energiestrategie 2050**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nicht auf halbem Weg stehen bleiben!



Von **MICHAEL KAUFMANN***
SES-Stiftungsrat, michael.kaufmann@hslu.ch

Aus der Perspektive der Energiepolitik kann man der knapp zwei Jahre amtierenden Energieministerin Doris Leuthard gratulieren: Angesichts des Desasters in Fukushima hat sie den Hebel hin zu einer langfristigen Versorgung mit erneuerbarer Energie und in Richtung AKW-Ausstieg umgelegt.

Was ihr Vorgänger zwölf Jahre lang allzu gerne getan hätte, wozu ihm aber das Parlament, die Stromwirtschaft und die Wirtschaftsverbände nicht den Hauch einer Chance gegeben haben, ist jetzt in greifbare Nähe gerückt. Wir warten nun gespannt auf die vollmundig angekündigten konkreten Vorschläge des Bundesrates und können nur festhalten: Die Chancen, dass auch das Parlament – endlich! – in diese Richtung gehen will, stehen nicht schlecht.

Dazu braucht es aber konsistente Konzepte. Der Ausstieg ist nicht ohne weiteres zu haben – da hat die *economiesuisse* Recht. Nicht Recht hat sie hingegen mit ihrem sturen Festhalten an veralteten Konzepten, wovon ja die Atomtechnologie nur eines ist. Zur Konsistenz der neuen Energiepolitik gehören vier Grundprinzipien:

■ **Kein halber Ausstieg!** Erstens darf der Ausstieg nicht nur einer aus der Nukleartechnologie sein, sondern auch aus allen anderen nicht erneuerbaren Energien. Die Substitution von nuklearer Technologie durch fossile – und umgekehrt – ist für die langfristige Energieversorgung ein Trugschluss, abgesehen von deren fatalen klimatischen und ökologischen Auswirkungen. Parallel zum Atomausstieg müssen also bei den Grossverbrauchern Gebäude und Verkehr die veralteten und ineffizienten Verbrennungstechnologien rasant zurückgefahren werden.

■ **Maximale Effizienz!** Zweitens schreitet die Elektrifizierung der Gesellschaft voran: Künftige Generationen werden diese Energieform noch stärker nutzen. Die Herausforderung ist damit die erneuerbare Versorgung mit viel Elektrizität bei maximaler Effizienz ihres Einsatzes.

■ **Investieren in die Zukunft!** Energiepolitik bedeutet drittens nicht Verzicht, sondern ganz im Gegenteil die massive Investition der Wirtschaft und des Staates in innovative Technologien. Wir Schweizer haben nur die Lehre aus unserer eigenen Geschichte – jene der Turbinen und der Wasserkraft vor 120 Jahren – zu ziehen. Damals, liebe *economiesuisse*-Oldies, hat man viel Geld in teure Innovationen investiert, in Techniken, die heute die goldenen Eier der Energiewirtschaft legen! Wenn es damals die kostspielige Wasserkraft und Stromleitungen waren, so ist heute die Solartechnologie die Zukunftstechnologie.

■ **Durchstarten!** Viertens müssen diese Prozesse so rasch als möglich in Gang kommen. Jedes Jahr, das wir verlieren, bedeutet Verlust an Versorgungssicherheit, an Energieautonomie und – insbesondere! – an internationaler Wettbewerbsfähigkeit unserer innovativen Branchen. Wer hier jetzt nicht durchstartet, verliert den Anschluss an die Welt.

Genau an diesen vier Grundprinzipien werden wir die Vorschläge des Bundesrates und die Umsetzung durchs Parlament messen. Der Staat und die Gesetze können und sollen nicht alles. Aber sie setzen die Rahmenbedingungen und sie geben vor allem die Geschwindigkeit der Umsetzung vor.

Verzögern und verwässern wir sie, droht der Stillstand auf halbem Weg. Das wäre das Schlimmste. <

* Michael Kaufmann ist seit 1. März 2011 Direktor der Musikhochschule Luzern. Der Ingenieur ETH war während sechseinhalb Jahren Vizedirektor des Bundesamtes für Energie (BFE) und leitete das Programm EnergieSchweiz.